

Ortsgeschichte



Die Hofmark Neuenchieming

Rechtsgrundlage für die Entstehung der Hofmarken in Bayern war die im Juni 1311 von Herzog Otto III. zu Landshut erlassene **Ottonische Handfeste**, in der die niederbayerischen Stände dem Herzog eine einmalige Steuer bewilligten, dafür aber die "niedere Gerechtigkeit" für ihre Besitzungen erhielten. In der Hofmark wurden Fälle der niederen Gerichtsbarkeit abgehandelt.

In der Landtafel von Herzog Georg dem Reichen erscheint 1479 der Name "Hofmark Chieming" zum ersten Mal. In ihrem über 300-jährigen Bestehen wurde die Geschichte der Hofmark Chieming von nur wenigen Hofmarksherren und ihren Erben geprägt. Erster Hofmarksherr war Heinrich Ameranger. Die aus Amerang stammende gleichnamige Familie hatte bereits um 1100 Grundbesitz in Chieming, lange bevor hier einer ihrer Nachfahren 1459 ein Schloss baute und später der erste Hofmarksherr wurde. Da Heinrichs Sohn Georg beim Tod seines Vaters noch minderjährig war, verwaltete Oswald Oeder, Zöllner von Traunstein, die Hofmark bis 1492. Bereits 1473 hatte er vom Kloster Baumburg



neben dem Seehof zum Erbrecht einen "Grund" am See erhalten und durfte mit Genehmigung des Stifts einen Sitz bauen. Fast fünfzig Jahre lang saßen die Ameranger in Chieming. Nach dem Tod des letzten Ameranger im Jahre 1528 übernahm Erasmus Mendel von Steinfels als nachfolgender Besitzer die Hofmark, starb aber bald darauf.

Epitaph Ameranger in der Kirche Baumburg



Der zweifellos interessanteste Hofmarksherr Nicolaus Ribeisen, Dr. der Rechte und der Theologie, arrondierte nach 1530 durch Erwerb vieler Liegenschaften und Rechte wesentlich den Grundbesitz der Hofmark, ließ das von den Amerangern gebaute Schloss abreißen und errichtete das Schloss Neuenchieming. Im gleichen Jahr erhielt er vom Herzog Wilhelm IV. die

Edelmansfreiheit verliehen und von Kaiser Karl V. den halben Brückenzoll von Truchtlaching, den er vier Jahre später an den Herzog veräußerte. Ribeisen stand als Kanzler in Diensten des Erzbischofs Matthäus Lang von Salzburg, der gleichzeitig Landesfürst war. 1524 hatte er die wohlhabende Witwe Elisabeth Pflügl, Tochter des Münzmeisters Thenn zu Salzburg geheiratet. Sie arrondierten ihren Grundbesitz nicht nur in Chieming sondern auch im Chiemgau und anderen Regionen, z.B. im Maltatal mit dem Wasserschloss Dornbach. Mit den Einkünften aus dem Silberbergwerk in Leogang, dem Eisenbergwerk in Gmünd, dem Eisenwerk in Achtal und dem größten europäischen Quecksilberbergwerk in Idrija erwarb Ribeisen mehrere Schlösser, so bei Triest, Schloss Anif und Schloss Goldenstein bei Salzburg, das Wasserschloss Hampersberg, das Schloss Gmünd und mehrere Häuser in Salzburg.

Ribeisen verbrachte 17 Jahre auf dem Schloss, starb im Jahre 1547 und wurde in der Grablege seines Schwiegervaters Thenn in Salzburg beigesetzt. Die mit der Hofmark verbundene niedere Gerichtsbarkeit fiel an den Herzog zurück.



Wappen und Grabstein Ribeisen

Seine beiden Stiefsöhne Christoph und Sebastian Pflügl konnten das Erbe in Chieming nicht lange halten. Finanzielle Schwierigkeiten führten zum Verkauf. Für kurze Zeit waren die Apfenthal von Truchtlaching Besitzer. Die nachfolgende Augsburger Patrizierfamilie Rehlinger und ihre Erben aus der Familie Meiting, ebenfalls Patrizier aus Augsburg, besaßen vierzig Jahre lang die Hofmark, die von den Erben 1604 an Graf Ladislaus von Törring auf Stein und Perenstein veräußert wurde. Nach lange andauerndem Rechtsstreit über einen früheren Kaufvertrag zwischen den Erben und dem Kloster Baumburg wurde schließlich 1640 die Hofmark dem Kloster überschrieben, das sie bis zur Säkularisation als Pfarrhof mit angeschlossener Ökonomie betrieb.



Epitaphe Rehlinger und Meiting in der Pfarrkirche Chieming

1803 wurde die Hofmark Chieming aufgelöst, gelangte in königlichen und später in staatlichen Besitz und wurde an Bauern in Chieming versteigert, darunter ca. 125 Tagwerke Grund und Wald. Auch die Gerätschaften und der Viehbestand kamen unter den Hammer. Durch die Abschaffung der Grundherrschaft konnten die Bauern die bisher von ihnen bewirtschafteten Höfe als Eigentum ablösen. Beim Pfarrhof blieben lediglich ca. 20 Tagwerke Grund. Die Ökonomie wurde weiter vom Pfarrer mit seinen Bediensteten bewirtschaftet. Der letzte Pfarrer Anton Dietrich wollte ab 1963 in dem herrschaftlichem Pfarrhof nicht mehr wohnen und zog in den neugebauten Pfarrhof neben der Kirche ein. Das Schloss wurde 1965 an einen Privatmann verkauft.

Weitere Information in der Broschüre >Die Hofmark Chieming< vom Freundeskreis Heimathaus Chieming e.V. (info@heimathaus-chieming.de; Tel. 08664-741)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

